

W. Schmoll, Vogesenstr. 35, 76532 Baden-Baden

Herrn  
Erster Bürgermeister  
Alexander Uhlig  
Rathaus, Am Marktplatz 2  
76530 Baden-Baden

Werner Schmoll  
Vogesenstraße 35  
76532 Baden-Baden  
Tel. 07221 66282  
Fax: 03222 378 305 4  
eMail: werner-schmoll@t-online.de

5. November 2019

### **Brennpunkte des Baden-Badener Fahrradverkehrs**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Uhlig,

ich bedanke mich noch einmal sehr für Ihre in der Sitzung des Gemeinderates vom 25. Juli 2019 geäußerten Bereitschaft zusammen mit mir/mit meiner Fraktion einige Brennpunkte unseres Fahrradnetzes aufsuchen zu wollen, wo wir als SPD-Fraktion vordringlichen Handlungsbedarf sehen.

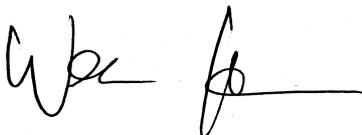
Hierzu übersende ich Ihnen vorab eine Liste, in der ich entlang unserer Fahrradrouten von Oos nach Lichtental entsprechende Orte aufgeführt habe. Der Verwaltung liegen zu einigen Stationen bereits SPD-Anträge vor, auf die ich an entsprechender Stelle hinweise.

Bedauerlich ist, dass es in Baden-Baden keinen gemeinderätlichen Verkehrsausschuss gibt. Viele Probleme unsere Verkehrsinfrastruktur betreffend werden in erster Linie im Bauausschuss angefragt obwohl der für viele Verkehrsthemen zuständige Beigeordnete im Wesentlichen nur Verantwortung als Vorsitzender des Sozial- und des Schul- und Sportausschusses trägt, in denen es kaum inhaltliche Bezugspunkte zu Verkehrsfragen gibt.

Aus diesem Grund übersende ich dieses Schreiben auch Ihrem Kollegen, Herrn Bürgermeister Roland Kaiser. Unabhängig von einer Teilnahme des Dezernats III bitte ich Sie unsere Argumente aufnehmen und mit Herrn Kaiser abstimmen zu wollen.

Start der Tour ist in der Schwarzwaldstraße bei der Haltestelle Bauernfeldstraße (stadteinwärts). Wegen des genauen Termins bitten wir Sie uns zwei mögliche Nachmittage zu nennen. Aus praktischen Erwägungen heraus (Fahrrad-Ortstermin wetterabhängig/Termindruck zum Jahresende) schlagen wir Mitte März 2020 als möglichen Zeitpunkt vor. Ich denke, dass mit der beigefügten Liste und der ausreichenden Vorbereitungszeit für die Verwaltung zwei bis drei Stunden ausreichend sein werden um die verschiedenen „Brennpunkte“ anzufahren.

Mit freundlichen Grüßen,



Werner Schmoll

**Anlage:**

**Brennpunkte der Fahrradroute zwischen Ooser Bahnhof und Geroldsauer Mühle**

**I Bauernfeldstraße - Bike&Ride-Abstellbügel an Bushaltestellen, Beispiel**



Mehrfach habe ich bereits auf die Notwendigkeit hingewiesen, Fahrradabstellmöglichkeiten an strategisch günstig gelegenen Haltestellen einzurichten. Beispiel „Bauernfeldstraße“: Die riesige Freifläche bei der neu gebauten Bushaltestelle Bauernfeldstraße lädt regadezu dazu ein, dort Fahrradbügel aufzustellen. Wegen des ebenfalls neu eingerichteten Weges in Richtung Cité Normandie liegt diese Haltestelle „strategisch günstig“ für Bike&Ride-Pendler.

**II Schwarzwaldstraße - Ampelkonzept**

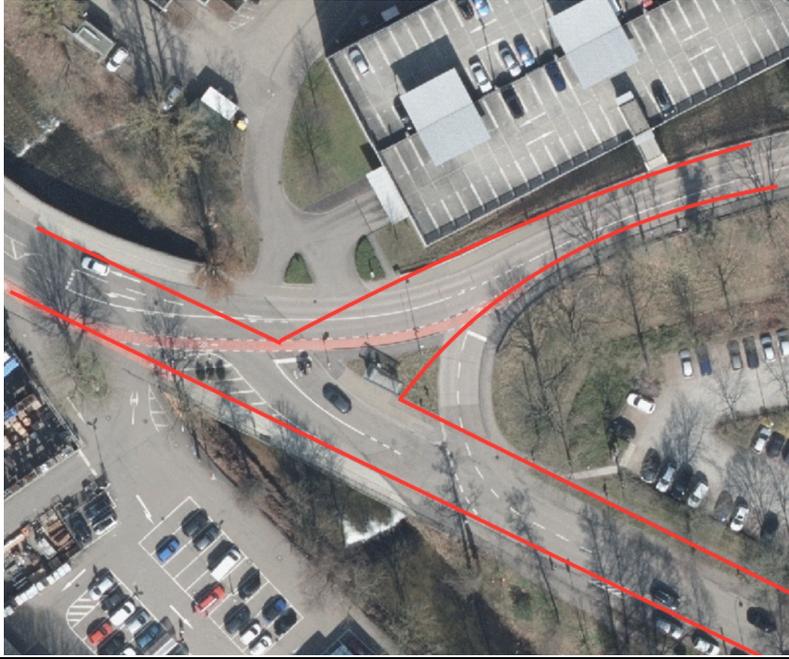


Auf die Behinderung des Verkehrs durch die vielen Ampeln haben wir bereits hingewiesen. Wir gehen davon aus, dass die Verwaltung bis März an Lösungen für Fahrradfahrer, andere Verkehrsteilnehmer und Anwohner arbeitet.

Das Ampelkonzept stoppt Fahrradfahrer in unsinniger Weise. Oft wird das Rotlicht der Ampeln nicht beachtet oder auf dem Gehweg umfahren.

(SPD-Anfrage vom 09.12.2017)

### III Schwarzwaldstraße Einmündung Murgstraße – Umfahrung der unübersichtlichen Kreuzungsanlage



Die meisten Fahrradfahrer wechseln vor der Einmündung der Murgstraße in die Schwarzwaldstraße auf den Gehweg vor der Firma Wertheimer um so den sehr unübersichtlichen Kreuzungsbereich zu umfahren.

Kreuzung Murgbrücke weiter so problematisch, dass Fahrradfahrer die Kreuzung auf dem Gehweg umfahren.

Als Lösung des Problems und als Kreiselaersatz hatten wir hier die Bevorrechtigung der Schwarzwaldstraße vorgeschlagen, die eine durchgängige Radwegführung vom Aldi kommend erlauben würde.

(SPD-Antrag vom 16.01.2018)

### IV Schwarzwaldstraße/gesamtes Stadtgebiet - Gehwegfahrer



Die in erster Linie vom AdFC favorisierte und später vom Gemeinderat umgesetzte Lösung einer Führung des Radverkehrs auf sogenannten „Schutzstreifen“ hat sich in der Schwarzwaldstraße bisher nicht bewährt. Die im Radverkehrskonzept 2013 empfohlene Lösung wurde hier, gegen Bedenken aus der SPD-Fraktion, konsequent umgesetzt.

Ein hoher Prozentsatz der Fahrradfahrer fährt nun allerdings auf den Gehwegen, während die Sicherheitsstreifen nur von wenigen Radlern benutzt werden.

Das Problem der Gehwegfahrer tritt in den letzten Jahren auch in der übrigen Stadt verstärkt auf.

Hier fordern wir konsequente Überzeugungsarbeit der Verwaltung.

## V Schwarzwaldstraße - Gefahrenquelle Bordstein



Ein für Radfahrer nicht ganz ungefährliches Angebot auf den Gehweg zu wechseln macht die Verwaltung gegenüber der Feuerwehrausfahrt in der Schwarzwaldstraße. Dies wurde durch die Aufhebung der Kreisplanung notwendig.

Allerdings ist der dortige Bordstein nur für Autoreifen, nicht aber für Fahrradreifen gemacht. Eine Ausleitung der Fahrradfahrer vom „Schutzstreifen“ auf den Geh- und Radweg über einen Niederbord ist mit erheblichen Unfallrisiken für die Fahrradlenker verbunden.

Nach der "Empfehlungen für Radverkehrsanlagen" (ERA 95) sind solche Bordsteine für diesen Zweck völlig ungeeignet.

Hier ist sofortiges Handeln angesagt.

## VI Aufnahme der Hauptroute des Radverkehrsnetzes in die Befahrungspläne für den Winterdienst



Die mit der neuen Wintersaison ab der Blutbrücke fast durchgängig mögliche maschinelle Schneeräumung auf der „Grünen Einfahrt“ versetzt uns in die Lage, das Fahrradfahren in unserer Stadt ganzjährig als wichtigen Teil unseres Verkehrssystems zu etablieren. Und das zu vernünftigen, auch im kommenden Doppelhaushalt darstellbaren Kosten.

(SPD-Antrag vom 22.10.2019)

## VII Aumatt - Fahrradabstellanlagen an zentrale Einrichtungen



Die Erneuerung der veralteten Fahrradparkieranlagen im Stadtgebiet nimmt einen großen Raum im Radverkehrskonzept 2013 ein. Die dort einstimmig beschlossenen Empfehlungen sollten im kommenden Haushalt verstärkt umgesetzt werden. Gerade an Orten mit hohem Besucheraufkommen (Bäder, Sportanlagen, usw.) wäre das besonders wichtig. Einige Anlagen in der Stadt wurden bereits nach neuesten Standards errichtet, sind aber erfreulicherweise regelmäßig überfüllt. Diese Anlagen müssen erweitert werden.

(zahlreiche SPD-Anträge ...2014, 2016, 2018...)

## VIII Ebertplatz - Fahrradroute in Richtung Weststadt



Ein seit Jahrzehnten nur halbherzig gelöstes Problem ist die Fortführung der Radwegeverbindung von der Grünen Einfahrt in Richtung Rheinstraße. Viele Fahrradfahrer bleiben nach der letzten Ampel auf dem Gehweg in Richtung Rheinstraße, wo sie, vorbei an parkenden Autos, ständig in Konflikt mit Fußgängern geraten.

Die Beschilderung an dieser Stelle ermöglicht zwar ein Weiterfahren auf dem Gehweg. Viele Fahrradfahrer kennen diesen Weg nicht und gaben ihn noch nie ausprobiert. Ein Piktogramm und eine eindeutige Beschilderung könnte hier helfen.

## **VIX Verfassungsplatz - Schutzplanken**



Viele wartende Fußgänger oder Fahrradfahrer fühlen sich beim Warten auf den Inseln zum Überqueren der aus dem Tunnel kommenden B 500 unsicher. Eine Schutzplanke wie an der LZA Ebertplatz könnte hier das Sicherheitsgefühl erhöhen und potentielle Gefährdungen minimieren.

## **X Hector Berlioz Anlage - Fahrradbrücke über Tunnelportal**



Die Fahrradbrücke über die B 500 beim Tunnelportal ist für die SPD-Fraktion nicht vom Tisch. Für dieses Thema ist der Ortstermin besonders wichtig.

(SPD-Antrag vom 27.06.2018)

## XI Hector Berlioz Anlage - Engstelle beim Festspielhauspavillon



Der beliebte Kinderspielplatz beim Festspielhaus befindet sich direkt an der Hauptroute unseres Radwegenetzes. Dort gibt es eine hohe Querungsfrequenz von Kindern, die entweder zur angrenzenden Wiese oder zum Nahen See laufen. Die oft viel zu hohen Geschwindigkeiten von Radfahrern stellen eine große Gefahr für diese Kinder dar.

Deshalb sollte man keinesfalls, wie vom AdFC gewünscht, die Engstelle beim Festspielhauskiosk aufweiten, die derzeit noch als Geschwindigkeitsbremse wirkt und das schlimmste verhindert. Die Verwaltung muss hier zum Schutz der Kinder tätig werden und vielleicht auch einmal über eine Begrenzung der Geschwindigkeit von Radfahrern nachdenken.

## XII Robert Schumann Platz - Abbiegefläche beim Gutleuthaus



Eine große Gefahr stellt der sehr schlechte Fahrbahnbelag im Abbiegebereich auf Höhe des Gutleuthauses dar. Dort geben fast alle Fahrradfahrer im fließenden Verkehr das vorgeschriebene Handzeichen und müssen dabei ihr Gefährt einhändig über zwei tiefliegende Gullideckel und über tiefe Risse in der Fahrbahn lenken. Eine glatte Fahrbahndecke wäre hier ein großer Beitrag zur Sicherheit der Fahrradfahrer.

### XIII Fremersbergstraße - Kreuzungsbereich beim Alleehaus



Fahrradfahrer müssen einen riesigen Platz überqueren und sind dort dem motorisierten Verkehr ausgeliefert, für den an dieser Stelle noch Tempo 50 erlaubt ist.

Wir fordern als Sofortmaßnahme Tempo 30 im Abschnitt von der Brennersstraße bis

Die Alternative für Fahrradfahrer zu Fuß und schiebend die Kreuzung beim Fußgängerüberweg zu überqueren ist nicht realistisch.

Bauliche Veränderungen sollten dort mittelfristig die Allee als sichtbare Straße den Kreuzungsbereich hervorheben und das Queren erleichtern. Mittelfristig sollten wir hier auch zu einer Bevorrechtigung der Allee kommen. (Siehe nachfolgender Punkt)

### XIV Lichtentaler Allee - Verlängerung der Fahrradstraße bis zum Goetheplatz



Bereits im Juni 2015 hatte die SPD-Fraktion den Antrag gestellt: „Die Lichtentaler Allee wird zwischen der Querung Fremersbergstraße und dem Kloster Lichtental in eine sogenannte "Fahrradstraße" umgewidmet.“ Die Verwaltung hat daraufhin nach langem Zögern die Strecke zwischen Hirtenhäuschen und Kloster entsprechend ausgeschildert und baulich verändert.

Sinnvoll wäre es unserer Ansicht nach die gesamte Allee ab dem Theater in Richtung Lichtental zu bevorzugen und als Fahrradstraße zu deklarieren. Dazu müsste unter Umständen die Fremersbergstraße ab Stadtmuseum als Landesstraße herabgestuft und als Kreisstraße umgewidmet werden.

Dies wäre auch optisch ein Gewinn, da man dann baulich eine durchgängige Allee bis zum Kloster herstellen könnte.

## XV Quettigstraße – wichtige Fahrradroute zum SWR



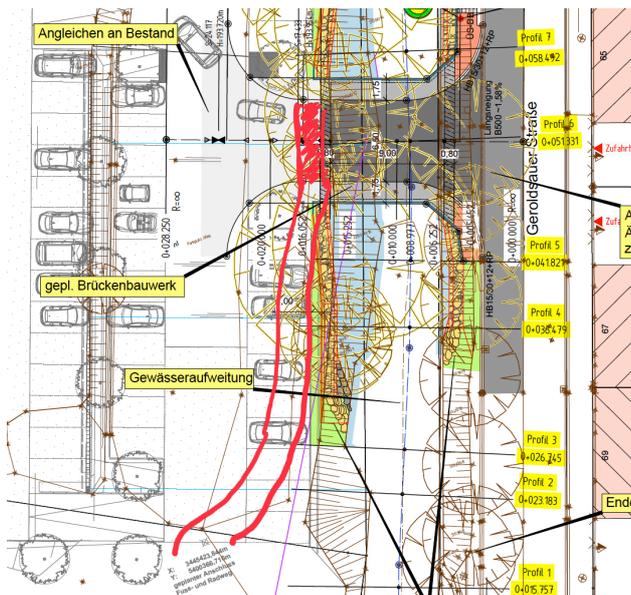
Auf den kurzen Abstecher in die Quettigstraße, einer wichtigsten Radverkehrsverbindung zum SWR, könnte man verzichten, wenn man zuvor in das neue Straßenzustandskataster schaut: Dort ist sicher festgehalten, dass sich hier Schlagloch an Schlagloch reiht und man höllisch aufpassen muss nicht zu Fall zu kommen. Ein Kriterium für die Priorisierung von Belagssanierungen der Gemeinde- und Kreisstraßen sollte auch die Tatsache sein ob die entsprechende Straße Teil einer wichtigen Fahrradroute ist.

## XVI Geroldsauer Straße - Lückenschluss Lichtental



Die große Radwegelücke zwischen Kloster und Forstamt muss Schritt für Schritt geschlossen werden. Die Fahrradfahrer können nicht auf das Sanierungsgebiet Lichtental in vielleicht 5 Jahren warten. Bereits heute gibt es viele Flächen, die helfen können die Lücke zu verkleinern. Beispielsweise könnte der Radweg über den Parkplatz beim Felsen und über den Trampelpfad entlang des Grobbachs geführt werden. Mit einigem technischen geschick (Bau eines Steges) kann dies bis zum Forstamt gelingen. Durch die Führung des Radweges weg von der Fahrbahn reicht die Fahrbahnbreite in diesem Bereich für die Markierung eines großzügig bemessenen Schutzstreifens in Richtung Brahmsplatz.

## XVII Geroldsauer Straße - Brücke beim Forstamt, Lückenschluss über Ausweichparkplatz als eigenständiger Rad- und Fußweg



Nach Telefonat mit Herrn Forstamtsdirektor Hauck sieht es so aus, als käme die von der SPD-Fraktion im März beantragte Lösung eines unabhängig vom Parkplatz geführten Geh- und Radweges in Richtung Bauernhofspielplatz und Geroldsauer Mühle.

(SPD-Antrag vom 20.03.2019)

## XVIII Geroldsauer Straße - Fahrradparkierung Geroldsauer Mühle



Wie in der Landesbauordnung und in unserem Radverkehrskonzept vorgesehen sollte die Stadt auf den Betreiber der Geroldsauer Mühle einwirken und moderne Fahrradbügel vorschlagen. Derzeit wird die Mühle nach meine sehr häufigen Beobachtungen leider nur von verhältnismäßig wenigen Fahrradfahrern besucht. Die abgestellten Räder werden aber meist nicht in die Felgenkiller gesteckt sondern frei abgestellt. Bügelparker wären hier eine Komfortverbesserung und eine Erleichterung für alle, die ihr Fahrrad gern anlehnen und vorschriftsmäßig sichern wollen.

(SPD-Antrag vom 21.09.2015)